

**Statement Elmar Esser, 1. Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung
anlässlich der Konferenz der Tel Aviv Bar in Eilat am 23. Februar 2023**

Sehr geehrter Herr Präsident der Tel Aviv Bar Amit Becher, liebe Kolleginnen
und Kollegen,

ich danke Ihnen sehr für die Einladung zu dieser Konferenz. Es ist für mich eine große Ehre,
heute zu Ihnen zu sprechen. Auch wenn ich mir noch vor kurzem nicht hätte vorstellen kön-
nen, dass der Anlass die Frage ist, ob der Rechtsstaat in Israel noch zu retten ist.

Ich spreche heute zu Ihnen als Vorsitzender der deutschen Sektion der Deutsch-Israelischen
Juristenvereinigung. Vor über 34 Jahren hier in Israel von einer kleinen Gruppe von deut-
schen und israelischen Richtern, Staatsanwälten und nicht zuletzt Anwälten gegründet, ist un-
sere Vereinigung heute mit über 750 Mitgliedern in beiden Ländern die größte und aktivste
bilaterale Organisation von Juristinnen und Juristen zwischen Israel und jedem anderen Land
der Welt.

Anlässlich unserer Jahrestagungen, die abwechselnd alle 18 Monate in Israel und Deutsch-
land stattfinden, haben wir uns seit jeher rechtsvergleichend mit staats- und verfassungs-
rechtlichen Fragestellungen befasst. Stets konnten wir hierzu höchste Richter beider Länder
als Vortragende begrüßen, darunter viele Präsidenten des Supreme Court, angefangen von
Meir Shamgar über Aharon Barak bis hin zu Ester Hayut im Jahre 2019 in Nürnberg. Und
Präsidenten und Richter des Bundesverfassungsgerichts begleiteten uns nach Israel, darunter
die damalige Präsidentin Jutta Limbach in den Jahren 1997 und 1999.

Im Oktober dieses Jahres wird der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harba-
rth, zu unserer Tagung in Jerusalem kommen, ebenso die Präsidentin des Bundesgerichtsho-
fes, Bettina Limperg.

Es wird dies, coronabedingt, die erste Tagung in Israel seit dem Jahre 2017 sein, zu der wir
etwa 250 Teilnehmer erwarten.

Nun aber frage ich mich angesichts der aktuellen Entwicklungen in Israel: In welchem für ein
Land werden wir im Herbst kommen? Ist Israel dann noch der starke Rechtsstaat, den wir
kennen und schätzen und der in Deutschland und der ganzen westlichen Welt so große Aner-
kennung erfährt?

Meine Damen und Herren,

Israel hat im Laufe seines 75-jährigen Bestehens vor vielen teils dramatischen Herausforderungen gestanden. Doch die aktuellen Entwicklungen erfüllen uns in Deutschland mit großer Sorge. Es steht mir als Deutschem nicht zu, Ihnen zu sagen, was richtig und was falsch ist in dieser Krise, in der ich den israelischen Rechtsstaat sehe.

Aber ich möchte Ihnen sagen, was ich empfinde, wenn ich die Nachrichten aus Ihrem Land vernehme:

Ich glaube, dass der Ausdruck „Krise“ zu schwach ist, für das, was gerade passiert. Man kommt nicht umhin, den Begriff „existentiell“ hinzuzusetzen, um das ganze Ausmaß richtig zu beschreiben.

Den Menschen in Israel, die friedlich für den Erhalt bewährter demokratischer Standards und des Rechtsstaates eintreten, sichern wir unsere Unterstützung zu. Als Freunde Israels vertrauen wir auf die demokratischen Kräfte, die sich unerschrocken für die Unabhängigkeit der Justiz und der Anwaltschaft einsetzen, um die Gewaltenteilung aufrechtzuerhalten.

Ihnen als Anwälten kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu. Sie stehen für eine der Errungenschaften des demokratischen Staates Israel: die Rule of Law. Sie sind in ihrer Funktion als unabhängiges Organ der Rechtspflege Garanten für den Erhalt des Rechtsstaates.

Im Namen der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung kann ich Ihnen versichern: Ihr Eintreten für den Rechtsstaat in Israel wird von allen Juristinnen und Juristen in Deutschland, seien es Richter, Staatsanwälte oder Anwälte mit großer Solidarität begleitet. Wir stehen fest an Ihrer Seite.

Unsere Länder sind auf der Basis gemeinsamer Werte eng verbunden. Dazu zählt ein starker Rechtsstaat mit einer unabhängigen Justiz. Wir fürchten um diese wesentliche Säule unserer Freundschaft. Deutschland darf deshalb nicht schweigen, wenn Israel unter der amtierenden Regierung seine bewährten demokratischen Standards außer Kraft setzt.

In diesem Sinne werden wir uns einsetzen. Ich danke Ihnen.